

Endzeit

Die Hoffnung: eine alte Jungfer;
verblichen die bunten Träume ihrer Jugend.
Die Zukunft kam sich abhanden.

In den Städten tobt das Vergessen.
Discolärm erstickt das Weinen des Kindes.
Niemand probt den Aufstand. Niemand!

Die Betrogenen fallen in Zuckungen,
wenn dem Showmaster die verfaulten Wörter
aus dem Mund springen.

In Bunkern pokert die Macht
um blutige Gewinne, indes der Fortschritt
die apokalyptischen Reiter klont.

Seuchen galoppieren durchs Land,
und bleiern erlöscht
in den Ruinen das Gedächtnis.

Gott, ein willenloser Greis,
hockt einsam unter gotischen Gewölben
und lauscht der Musik Bachs.

Gottesbeweise

Gott,
ich habe dich erfahren,
sagt der Gläubige;
und der Ungläubige:
es gibt dich nicht,
Gott.

Und beide,
Theist und Atheist,
bemühen sich redlich,
ihren Glauben zu beweisen.

Dich, Gott,
kümmert das wenig.
Unbeirrt und beharrlich
hast du dich

als ewiges Gerücht
in unsern Köpfen eingenistet
und als untilgbare Sehnsucht
in unsern Herzen festgeklammert.

Eure Lügen

Euer Geschwätz
hat meine Ohren
verstopft.

Eure Gebete
haben meinen Mund
verschlossen.

Eure Lügen
haben mein Herz
zugeschnürt.

Nachts liege ich wach,

suche meine Sprache,
ringe um Worte,
taste nach meinem Herzen.

Und dann und wann im Traum

offenbart sich das uralte Wort,
singe ich das neue Lied,
erblüht meine verdorrte Seele.

Psalm 2002

Du

ich ringe um Worte
zu nennen
Dich

Dich
den Abwesenden
Dich
den Gegenwärtigen

Ich finde
Dich
nicht mehr
in Deinen Namen

Die Sprache meiner Väter
ist mir fremd geworden
die Worte der Mutter
trösten mich nicht mehr

Millionenfach misshandelt und gefoltert
gekreuzigt und gemeuchelt
wurdest Du
in Deinem Namen

Ich höre Deine Peiniger
Deine Namen beten
und mit jedem ihrer Worte
entziehst Du Dich mir

Wo finde ich das Geheimnis
das sich durch Deinen Namen offenbart
wo finde ich das Leben
das dir entströmt?

Ich suche Dich
und ringe um Worte
Dich zu nennen
Du

Gedanken, ausgelöst durch Worte des Propheten Jesaja

Kapitel 53 „der leidende Gottesknecht“ - aufgeteilt analog Melchior Francks sieben Motetten aus dem „Paradisus musicus“ von 1636 - aufgeschrieben für die Abendmusik am Karfreitag, 25. März 2005 in der Kirche St.Johann Davos

Siehe, mein Knecht wird weislich tun Jesaja 52, 13-15

Täglich wird das Kleine gross geredet
und das Große klein gemacht.

Vom medialen Blendwerk ist unser Auge getrübt,
und unser Ohr vom Lärm der Marktschreier ertaubt.

Die Machthaber setzen uns ins Bild;
und ihre Bilder verkommen zu Zerrbildern,

zum Zerrbild von der Welt,
zum Zerrbild vom Menschen,

zum Zerrbild von Gott.
Verleumdet, wer zweifelt und fragt,

und geleugnet Gott,
der sich im Schwachen offenbart.

Geist Jesu, öffne unsere Sinne,
zu sehen und zu verstehen

das Scheitern des Siegers
und den Sieg des Verlierers.

Gedanken zu 2. Korinther 12,9

Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Was kann ich,
ein Einzelner,
Schwacher,
gegen den Lauf der Welt?

Nichts!

Nichts?

Ich kann die Liebe,
die ich empfangen habe,
weeterschenken.

Denn
in der Liebe wird uns Beziehung,
in der Beziehung wird uns Gott,
in Gott wird uns Hoffnung,
aus der Hoffnung erwächst uns Kraft,
aus der Kraft entsteht uns Zukunft.

Die Liebe aber Versuch I

Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott, und Gott lebt in ihm.

(1. Johannes 4,16)

Suche ich die Liebe,
so finde ich Gott.

Suche ich Gott,
so finde ich die Liebe.

Finde ich die Liebe,
so gewinne ich das Leben.

Denn ohne Gott ist kein Leben,
und ohne Leben ist keine Liebe,
und ohne Liebe ist kein Gott,
und ohne Gott ist keine Liebe,
und ohne Liebe ist kein Leben,
und ohne Leben ist kein Gott.

Credo

Ich glaube an Gott,

den Schöpfer des Lebens,
den Wahrer der Zukunft,
die Fülle des Seins.

Ich glaube an Jesus Christus,

der mir im Mitmenschen begegnet,
der in unserer Solidarität aufersteht,
der sich im Schwachen offenbart.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

der uns lebendig macht,
der uns zur Veränderung befähigt,
der uns die Liebe schenkt.

Psalm 23 (ein Lied der Zuversicht)

Du, Gott, bist mein Schöpfer;
ich kenne keinen Mangel.

Du schenkst mir alles, was ich brauche
und lässt mich in Zuversicht leben.

Du beseelst mich
und zeigst mir den Weg deiner Verheißung.

Auch angesichts tödlicher Bedrohungen
fürchte ich mich nicht,
denn ich weiß dich gegenwärtig.
Deine Zusage tröstet und leitet mich;
sie erfüllt mich mit neuem Mut.

Auch unter den Augen meiner Feinde
darf ich dein Gast sein.
Du schenkst mir Genügen.

Deine Güte und Liebe umgeben mich
jetzt und in Zukunft;
in deiner kostbaren Welt darf ich sein
bis ans Ende meiner Tage.

Sanctus

Heilig bist du,
Gott,
Schöpfer
des Himmels
und der Erde;
du schaffst das Licht,
Tag und Nacht,
Land und Wasser,
Pflanzen und Bäume,
Sonne, Mond und Sterne,
Fische und Vögel,
das Vieh und die wilden Tiere
und uns Menschen,
Mann und Frau.
Wir loben dich:
du bist das Leben!
Wir loben dich:
du bist die Liebe!

1998 von Heinz-Roland Schneeberger vertont (zwei Tenöre und Orgel). UA am 13.6.99 in der Kirche St.Johann Davos.